

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Bemerkung Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 275.

Montag, 27. November 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch die Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapitanstraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Franz Gustav Walther** eingetragene Hausgrundstück, Folium 1045 des Grundbuchs für Riesa, Nr. 213 P. 2 Abth. A. des Grundbuchs, Nr. 1555 a des Flurbuchs, nach dem letzteren — da 13,6 a groß, mit 315,32 Steuerseinheiten belegt, geschätzt auf 34 635 Mk. — soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist

der 7. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr als Versteigerungstermin,

sonne

Tagesgeschichte.

* Reichstagsauflösung und Kanzlerwechsel können die Folgen sein, wenn — wie es den Anschein gewinnt — die Mehrheit des Reichstags den von der Reichsregierung abgeschlossenen Handelsverträgen mit Rumänien, Serbien und Spanien ihre Zustimmung verweigert. Besonders scheint der rumänische Handelsvertrag gefährdet, da nicht nur die Konservativen fast in ihrer Gesamtheit, sondern auch ein Theil der Freikonservativen, vielleicht die Hälfte des Zentrums, eine Gruppe Nationalliberaler und die Bödel-Zimmermannsche deutsche Reformpartei (12 Mitglieder) dagegen zu stimmen entschlossen sind. Selbstverständlich ist es die Herabsetzung des Kornzolls, was so böses Blut macht, aber ohne diese Herabsetzung wäre so wenig mit Oesterreich-Ungarn, wie mit Rumänien und Serbien, noch auch zuletzt mit Rußland der Abschluß von Handelsverträgen möglich. Dieses deutsche Zugeständniß ist der Caprioli's sämtlicher Verträge mit den genannten Staaten, die sämtlich Getreide nach Deutschland einführen und deshalb an einem niedrigen Zoll lebhaft interessiert sind. — Die Reichsregierung hat insofern einen schweren Stand, als sie in dieser Frage ihre sonstigen Gegner zu Freunden, ihre sonstigen Anhänger zu heftigen Gegnern hat. Würde auch nur einer der Verträge abgelehnt, so müßte — wenn wir eine parlamentarische Regierung hätten — der Reichskanzler zurücktreten, worauf auch wohl von einem Theile der Regierungsgegner in diesem Falle spekuliert wird. Indessen hat der Reichskanzler ausdrücklich erklärt, daß er in voller Uebereinstimmung mit seinem kaiserlichen Herrn gehandelt habe, und so wenig eine solche Berufung auf den unverantwortlichen Souverän wünschenswerth erscheinen mag, so giebt sie doch einen Fingerzeig dafür, daß der Reichskanzler gewiß nicht seinen Rücktritt zu nehmen braucht, auch wenn die Reichstagsmehrheit in Sachen der Handelsverträge gegen ihn stimmte. — Es braucht in dieser Beziehung nur daran erinnert zu werden, daß der Kaiser das Zustandekommen der Handelsverträge mit Oesterreich-Ungarn und Italien, die auf den gleichen Prinzipien, wie die neuen Verträge beruhen, in öffentlicher Rede als eine staatsmännische Großthat des Reichskanzlers von Caprioli feierte und diesem als Anerkennung dafür den Grafentitel verlieh. — Die neuen Handelsverträge, die jetzt dem Reichstage zur Gutheißung vorliegen, sind nur eine logische Folge der früheren, eine direkte Fortsetzung der einmal eingeschlagenen Handelspolitik, und es entspricht nicht der Eigenart des Kaisers, im Falle eines parlamentarischen Mißerfolges seines Ministers diesen zu entlassen. Weit eher würde der Reichstag aufgelöst werden, um zu einer den Handelsverträgen freundlich gesinnten Mehrheit zu gelangen. Der Wahlkampf, der sich nach einer Reichstagsauflösung aus dem Grunde der Handelsvertragsablehnung entspinnen müßte, würde allerdings in der parlamentarischen Geschichte Deutschlands einzig dastehen, indem die Regierung den Sieg ihren sonstigen Gegnern wünschen müßte. Einen Vorgeschmack von solchem Kampfe empfindet man, wenn man folgenden Satz liest: „Wir müssen den Handelsvertrag mit Oesterreich und Italien zerreißen und wenn's mit dem Schwerte in der Faust sein muß.“ Es ist nicht ein Organ der äußersten Linken, sondern im Gegentheil: der äußersten Rechten, die „Kreuzzeitung“, nämlich, das eine solche Sprache führt. — Die deutsche Politik hat sich immer durch Stetigkeit ausgezeichnet. Seit Gründung des Reiches bis nach dem Regierungsantritt des jetzigen Kaisers hatten wir einen Reichskanzler, während dessen die Regierung in Frankreich vierundzwanzig Mal gewechselt hat. Seit Bismarck's Rücktritt (oder „Entlassung“, wie der Alte im Sachsenwalde es bezeichnet), steht Graf Caprioli an der Spitze der Geschäfte, ein Mann, der von sich selber sagte, daß unter ihm die Politik „langweilig“ werden würde, da er ihr keinen

großartigen Stil geben will oder kann und daß er als Soldat nur darauf bedacht ist, den Willen seines Vorgesetzten streng und pünktlich zu erfüllen, jenes Vorgesetzten, von dem Fürst Bismarck einst im preussischen Herrenhause äußerte, er werde „sein eigener Kanzler“ sein. Auf eine Entlassung des Grafen Caprioli zu rechnen ist also eine total verkehrte Spekulation. — Mit den Dingen, wie sie sich entwickeln können, muß gerechnet werden; denn sollte auch die Regierung durch Reichstagsauflösung und Neuwahlen eine Mehrheit für die Handelsverträge erzielen, so wäre eben diese Mehrheit für die neuen Steuergesetze sicherlich nicht zu haben. Was dann?

Deutsches Reich. Nach einer Bestimmung des Kaisers haben die obersten Verwaltungsbeamten in den deutschen Schutzgebieten von Togo, Südwest-Afrika und den Marshall-Inseln an Stelle des Titels „kaiserlicher Commissar“ fortan den Titel „kaiserlicher Vandeshaupmann“ zu führen.

Die Erträge der dem Reichstage vorgeschlagenen neuen Steuern werden in den Gesammtwärtchen veranschlagt wie folgt:

Tabaksteuer mehr als bisher	45 000 000 Mk.
Weinsteuer 1) Naturwein	12 738 730 „
2) Schaumwein	4 544 848 „
Stempelsteuer mehr	
1) für Actien u.	4 400 000 „
2) Kauf- u. Anschaffungsgebühren	11 000 000 „
3) „ Lotterielose	5 400 000 „
4) „ Quittungen	6 500 000 „
5) „ Echeits	650 000 „
6) „ Frachtpapiere	8 500 000 „
Zusammen	98 733 578 Mk.

Die freisinnige Volkspartei hat im Reichstage drei neue Anträge eingebracht und zwar auf Einführung des allgemeinen, gleichen und directen Wahlrechtes in allen deutschen Volksvertretungen, auf Neueintheilung der Wahlkreise und Neuregelung des Vereins- und Versammlungsrechtes.

Am 25. d. treten in Berlin auf Veranlassung des preuss. Handelsministers die Ober- und Regierungs-Präsidenten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Pommern mit Schleswig-Holstein mit Vertretern von Handel und Industrie aus den preussischen Ostseehäfenstädten zusammen, um über den vorläufigen Einfluß des Nord-Ostsee-Canals nach seiner Fertigstellung auf die Ostseehäfen zu besprechen. Insbesondere soll die Frage in Beratung gezogen werden, ob und welche Vorkehrungen getroffen werden können, um den Nord-Ostsee-Canal für die Entwicklung der preussischen Ostseehäfen nutzbar zu machen.

Die Folgen der schlechten Finanzlage der Einzelstaaten, die im Falle des Scheiterns der Reichssteuerreform sich noch weit bedenklicher gestalten würde, treten auch in Mecklenburg zu Tage. Der Landtag wurde bei seiner Eröffnung mit der Kunde überrascht, daß statt der bisher üblichen 7 oder 8 Zehntel der Landessteuer (des „Edictes“) 13 Zehntel erhoben werden müßten wegen des starken Anwachsens der Matricularbeiträge und der zweifelhaften Aussichten der Reichssteuerreform.

Die antisemitische deutsche Reformpartei des Reichstags, der auch Dr. Paul Förster als Hospitant beigetreten ist, hat den Beschluß gefaßt, geschlossen gegen die Handelsverträge zu stimmen. Die Abstimmung über den Jesuitenantrag wurde den einzelnen Mitgliedern anheimgestellt. Ueber die Stellung der Reformpartei zu den Steuervorlagen sprach ihr Führer Dr. Bödel in einer Berliner Volksversammlung. Die Reformpartei werde die Tabakfabriksteuer ganz entschieden ablehnen. An ihrer Stelle schlägt die Partei eine Wehrsteuer und eine Börsensteuer vor, die beide den Mittelstand nicht treffen. Bezüglich der vorgeschlagenen Weinsteuer wird die Partei eine Abänderung verlangen und zwar dahin, daß auf die theuren Sorten eine Flaschensteuer gelegt wird. In

der 20. Dezember 1893, Vormittags 10 Uhr als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans

anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden. Riesa, am 17. October 1893.

Königliches Amtsgericht.
Seldner.

erster Linie aber wird die Reformpartei den Ausbau der Börsensteuer verlangen.

Wie man schon vielfach ahnte, ist der Börse ein Delfer erstanden im sozialdemokratischen „Vorwärts“. Das edle Organ erklärt sich in einem sehr gewundenen Artikel gegen die Börsensteuer, weil die Sozialdemokratie dem herrschenden Militärsystem alle Mittel verweigere, gleichviel aus welcher Quelle diese Mittel entnommen werden. In schwerer Besorgniß um die Börse schreibt das Blatt dann: „Große Börsen-Transaktionen, deren Solidität und Reellität, soweit dieser Begriff bei der Börse überhaupt zutrifft, unantastbar ist, werden sich in Folge der Steuererhöhung aus Deutschland zurückziehen; ein nicht unwichtiger Zweig des allgemeinen Handelsverkehrs, das Arbitragegeschäft, wird zerstört werden. Die Steuer auf die Börsenumsätze wird von den Bankiers auf ihre Kommitenten abgewälzt, sie belastet somit nicht die Börse, sondern das Publikum, und kennzeichnet sich daher als eine Erschwerung und Einengung des Verkehrs. Deshalb aus prinzipiellen und praktischen Gründen, wegen des Zweckes und der Wirkung — sind wir gegen die Börsensteuer.“ Man meint in der That ein jüdisches Börsenblatt zu hören! Besser konnte das Blatt nicht beweisen, daß es und die Partei unter jüdischer Fuchtel steht.

Vom Reichstage. Zu Beginn der Sonnabend-Sitzung des Reichstages war zunächst Graf Herbert Bismarck der Gegenstand der Aufmerksamkeit. Sowie er in dem Hause erschien, drängten sich zahlreich seine Freunde dazu, ihn zur Geburt seines Töchterleins zu beglückwünschen. Diese familiäre Scene wich aber bald dem Ernste des parlamentarischen Kampfes. Der Erste, der diesmal sprach, war wieder ein Konservativer, Freiherr v. Hammerstein. Der Chef der „Kreuzzeitung“ zick den Grafen Caprioli allzu stark persönlichlich Empfindlichkeit, und dann wies er nach, daß die agrarische Bewegung gar nicht so neuen Datums, sondern schon 1876 durch die Steuer- und Wirtschaftsreformer ins Leben gerufen sei. Staatssecretär Freiherr v. Marschall nahm darauf das Wort, um festzustellen, daß auch dieser Vierte aus der Reihe der Gegner nicht habe nachweisen können, wo denn bei den Verträgen die schwere Schädigung der Landwirtschaft zu finden sei, und er setzte nunmehr seine ganze Hoffnung darauf, daß man ihm in der Kommission auseinanderlegen werde. Herr Dammacher sprach noch ein nationalliberales Wort zu Gunsten der Verträge: man dürfe nicht bloß, um den Austausch der Verträge richtig zu bemessen die Ein- und Ausfuhrziffern nehmen, sondern müsse auch die internationale Zahlungsbilanz berücksichtigen; das deutsche Geld, das sich im Auslande verzins, müsse man durch Annahme der Verträge schützen. Herr v. Kardorff von der Reichspartei ergänzte, was am Tage vorher sein Fraktionsgenosse Freiherr v. Stumm zu Gunsten der Landwirtschaft gesagt, und rühmte Frankreich, das durch die staatliche Fürsorge für den Ackerbau wirtschaftlich blühe. Es folgten noch Herr Meyer-Halle von der freisinnigen Vereinigung, bei dem sich den Herbst über eine Fluth von Wit- und Pathos aufgesammelt, die er nun freigelegt zu Gunsten der Vorlage ausgoß; Herr Abg. Dr. Bödel (Antisemit) erklärte, seine Partei werde gegen die Handelsverträge stimmen, weil dieselben die Landwirtschaft schädigen. Die Regierung möchte an die Frage herantreten, wie die Verschuldung des Grundbesitzes zu beseitigen resp. zu mildern sei. Man müsse sehen, wie die Bureaucratie vom Landrath bis zum Gendarm die Bauern schinde. (Präsident v. Loebow ruft dem Redner wegen dieser Aeußerung zur Ordnung.) Wir seien auf diesem Wege, den Bauernhand zu verlieren. Industrielle und Bankiers kauften die Bauern aus. Auf die Nothlage der Landwirtschaft müsse man fortgesetzt die Aufmerksamkeit lenken. Herr von Dziembowski (Vole) führte aus, die Hauptursache der Nothlage der Landwirtschaft in den östl.

lichen Provinzen sei der Arbeitermangel. Deshalb lasse man nicht die polnischen Arbeiter herein? Die Anschauungen seiner Partei stimmen mit den Grundsätzen des Bundes der Landwirthe überein; die Partei könne aber den von ihm benutzten Weg nicht mitgehen. Die Partei hätte für den österreichischen Handelsvertrag gestimmt aus Rücksicht auf das allgemeine Staatsinteresse; diese Gründe lägen aber bei den Verträgen mit Rumänien, Serbien, Spanien und Rußland nicht vor. Abg. Dr. Schulz-Lupis motivirte seine Stellung zu dem Bund der Landwirthe und bedauert tief, daß die Konservation die alte Fahne der Hohenzollern nicht mehr hoch halten, die Königstreue nur im Munde führen und subversive Tendenzen unterstützen. Das sei die Bahn, welche er nicht wandeln könne. Der Redner forderte die Konservationen auf, praktische Ziele zu verfolgen und höheren Sinn für das Vaterland und für das Deutschthum zu zeigen. (Unruhe rechts.) Der Redner forderte auf, die wirtschaftliche Nothlage durch die Ansiedlung kleiner Besizer zu beseitigen. Was die Handelsverträge anbelange, so müßten dieselben angenommen werden, wenn dies das allgemeine Staatsinteresse erfordere. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen wurden die Handelsverträge gegen die Stimmen der beiden freisinnigen Parteien, der süddeutschen Volkspartei und der Socialdemokraten einer Kommission überwiesen.

Italien. Der römische Beichtvater der „Köln. Ztg.“ erzählt über das Befinden des Papstes aus vatikanischen Kreisen, daß man lebhaft um den Papst besorgt sei. Obwohl er nicht eigentlich erkrankt sei, habe doch der Verzicht Kapponi bemerkt, daß der Papst hinsichtlich und ein plötzliches Ende leicht eintreten könne. Man zweifelt, daß er den Winter überleben werde. Eine anderweite Besichtigung liegt nicht vor.

Frankreich. Die Pariser Presse giebt ihrem unvorholenen Mißmuth über das Abkommen Ausdruck, das zwischen Deutschland und England behufs Abgrenzung der beiderseitigen Interessensphäre im Hinterlande von Kamerun geschlossen worden ist; sie meint: die französische Regierung könne unmöglich die Tragweite der deutsch-englischen Unterhandlungen gefannt haben, sonst wäre es ihre Pflicht gewesen, kräftige Einsprache gegen Abmachungen zu erheben, die die Erzeugnisse französischer Fischereifischer in Frage stellen und das französische Gebiet in Centralafrika zu schmälern drähen. Diese Ansicht beruht indeß auf einer Verwechslung französischer Ansprüche mit französischen Rechten. Auch das Ministerium Dupuy ist nicht mehr, es hat am Sonnabend seinen Rücktritt beschloßen und die Demission eingereicht.

Vertikales und Sächsisches.

— Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-Versammlung Dienstag, den 28. November, Nachmittags 6 Uhr. 1. Geschäftliche Mittheilungen. 2. Vorlegung der Liste der bei der bevorstehenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl stimmberechtigten und wählbaren Bürger der Stadt Meisa. 3. Beschlußfassung über Vollziehung von Kaufverträgen zwischen der Stadtgemeinde Meisa und den Herren Hofmann, Schumann, Messe und Marku hier. 4. Requantenregulativ. 5. Beschlußfassung über Richtigkeitsprechung der Armenlistenrechnung pro 1891. — Hierauf in nichtöffentlicher Sitzung Wahl zweier Rathsmitglieder an Stelle der ausscheidenden, jedoch wieder wählbaren Herren Hynel und Grundmann.

— Trotz des stürmischen, unangenehmen Wetters, das gestern herrschte, war der Verkehr auf unserm Friedhof gestern und auch am Sonnabend schon ein sehr starker und Groß und Klein wanderte hinaus, um an dem geweihten Orte des Friedens in pietätvoller Weise der Lieben zu gedenken, die in die ewige Heimath eingegangen sind, um die einsamen Ruhstätten mit Kränzen und Blumen zu schmücken. Nach einer vom Herrn Todtenbettmeister Hannisch vorgenommenen Zählung sind anlässlich des Todtenfestes diesmal insgesamt 2170 Grabhügelgegenstände auf dem Friedhof bez. auf den Grabstätten niedergelegt worden.

— Wie wir hören, hat heute früh im Dorfe Peritz bei Großschalk ein Schadenfeuer stattgefunden. Näheres darüber konnten wir aber bis jetzt nicht erfahren.

— Bei der am Sonnabend auf den Fluren Heyda und Poppitz abgehaltenen Treibjagd, an der einige dreißig Schützen theilgenommen waren, wurden trotz des heftigen, stürmischen Sturmes ca. 500 Hasen zur Strecke gebracht, jedenfalls ein recht erfreuliches Ergebnis. Das darauf folgende Jagddiner fand in dem hierzu prächtig und sinnig decorirten Gartenalon des Hotel Müsch hier selbst statt, und man munkelt, daß dasselbe zu ganz besonderer Zufriedenheit der fideles Nimrods ausgefallen ist.

— Für den Stand der Herbstsaaten in Deutschland Mitte November sind nach der Zusammenstellung des statistischen Amtes, die für die einzelnen Staaten und Landestheile im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht wird, die Noten folgende: (Nr. 1 bedeutet sehr gut, 2 gut, 3 mittel, 4 gering, 5 sehr gering; die Zwischenstufen sind durch Declinalen bezeichnet.) Winter-Weizen 2,0, Winter-Spelz 1,9, Winter-Roggen 1,9, junger Alee (auch Luzerne) 3,4. Eine vorläufige Schätzung des Ernte-Ertrages, die sich im November auf Hafer, Kartoffeln, Alee und Heu erstreckte, hat für das Reich im Ganzen ergeben als Ertrag vom Hektar in 100 Kilogramm für 1893 bei Hafer 10,7 (gegen 11,9 im Jahre 1892), Kartoffeln 134,1 (95,5), Alee (auch Luzerne) 23,1 (Weizen 29,8), 22,3 (28,6).

— Bei der heute Montag auf Domsfelwiger Flur bei Kemmisch abgehaltenen Treibjagd, die von hiesigen Herren abgehalten wurde, wurden 139 Hasen und 17 Hühner geschossen.

— Zur Geschäftsfrage auf der Elbe schreibt das „Schiff“: Der Verkehr im Seiffahrsverkehr in Hamburg war in der vergangenen Berichtswache ein befriedigender, doch haben die Flußfrachten zu Berg eine weitere kleine Einbuße erlitten, wozu die milde Witterung der letzten Tage die Erwartung auf Besserung des Wasserstandes und das rege Angebot im leeren Schiffsraum gemeinschaftlich beigetragen haben. Ad

Hamburg wurden zuletzt gezahlt nach Magdeburg für Rohweizen, Getreide und Düngemittel 38 bis 40 Pf., für Städtgüter 60 bis 80 Pf.; nach Meisa-Dresden für Rohweizen, Getreide und Düngemittel 65 Pf., Petroleum 70 Pf., Städtgüter 80 bis 100 Pf. für 100 kg. — In Magdeburg ist im Allgemeinen sowohl in Zuder als Salz nur von einem schwachen Geschäft zu berichten. Das reichliche Raumangebot wirkte drückend auf die Frachten, so daß zuletzt für Zuder Magdeburg-Hamburg 34 bis 37 Pf., für Salz Schönebeck-Hamburg 24 Pf. für 100 kg gezahlt wurden. — An den österreichischen Umschlagplätzen haben die zur Beschaffung kommenden Mengen in Zuder und Getreide gegen die Vorwoche abgenommen, wobei die vorgeschrittene Jahreszeit von Einfluß sein dürfte. In Kohlen gehen dagegen die Verladungen noch flott vor sich, doch haben die günstigeren Weltlagen über den Wasserstand ein Weichen der Frachten zur Folge gehabt. Auszig meldet als letzte Abmachungen für Kohlen nach Magdeburg 80 bis 82 Pf. für das Doppelhektoliter, nach Hamburg 35 Pf. für den Hektner.

— Bei der am Sonnabend Abend im Gasthof zum Löwen stattgefundenen Versammlung des Hausbesitzervereins bildete den Hauptgegenstand der Tagesordnung die Aufstellung der Candidatenliste zu der, wie mitgeteilt wurde, Montag, den 11. December, stattfindenden Stadtverordneten-Ergänzungswahl. Wie wir bereits bekannt gaben, scheiden mit Ende dieses Jahres aus dem Stadtverordneten-Collegium aus die Herren Trause, Thalheim, Theme und Donat als Ansfällige und die Herren Schäge und Müller als Unanfsällige. Der Ausschuß des Hausbesitzer-Vereins schlug der Versammlung als Candidaten zur Wiederbez. Kiemwahl vor die Herren:

Kaufmann Trause
Gartenfabrikant Thalheim
Privatus Pichmann
und Vatermeister Berg } als Ansfällige

und die Herren:
Lehrer Johne
und Privatus Donat } als Unanfsällige

(Herr Donat ist durch den Verkauf bez. die Uebergabe seines wahren „unanfsällig“ geworden). Nachdem aus der Mitte der Versammlung noch mehrere Herren in Vorschlag gebracht worden waren, erhielten bei der alsdann mittelst Stimmzettel vorgekommenen Abstimmung die vom Ausschuß des Vereins in Vorschlag gebrachten vorgenannten Herren die Majorität der Stimmen und werden dieselben demnach vom Hausbesitzerverein bei der bevorstehenden Stadtverordnetenwahl als Candidaten in Vorschlag gebracht und empfohlen werden.

— Die 4. Deputation der 1. Kammer beantragte zu dem Gesuche des Herrn Pfarrers Werner in Gröbba und Genossen, Unterstützung zu Vertiefung der durch die Hofenanlagen dazwischen verlaufenden Brunnen in Gröbba betreffend, dasselbe auf Grund von § 23 c und e der Landtagsordnung wegen gänzlich unterlassener Vorsehung der angeführten Thatsachen und mangelnder Zuständigkeit der Ständeversammlung für unzulässig zu erklären.

— Im Interesse des Thierchums seien nach Andrud der kälteren Jahreszeit die Besizer von Kettenhunden darauf hingewiesen, daß es ihnen obliegt, die Lagerstätten ihrer Thiere so herzurichten, daß dieselben gegen Wetter und Kälte möglichst geschützt sind. Bei eintretender Kälte wird gewiß jeder Besizer dafür Sorge tragen, daß sein Hund von der Kälte losgemacht und an einem wärmeren Orte, im Hause oder in Ställe, untergebracht werde. Der treue Wächter von Haus und Hof darf der Kälte nicht erbarungslos preisgegeben werden.

— Geithain. Wie man uns mittheilt, findet das erste Abonnements-Konzert nicht Mittwoch den 6., sondern Umständen halber erst Mittwoch den 13. Dezember statt.

— Sauchaßig, 28. November. In der heutigen Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins hielt Herr Oberlehrer Schilling aus Wurzen einen mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag über Elektrizität. Von nun der Hauptreiz derselben auch in den begleitenden Experimenten, so enthielt derselbe doch des Interessanten so viel, daß wir uns nicht verjagen können, einiges aus demselben anzuführen. Einleitend jagte der Herr Vortragende: Man nennt das 19. Jahrhundert oft das Jahrhundert des Fortschrittes, und es ist dies eine treffende Bezeichnung. In den letzten 50 bis 60 Jahren hat man auf dem Gebiete der Naturwissenschaften und ihrer Verwertung für das praktische Leben so viele und außerordentliche Entdeckungen gemacht, wie vorher kaum in mehreren Jahrhunderten. Dies ist hauptsächlich dadurch möglich geworden, daß der Mensch sich zwei Naturkräfte dienstbar gemacht hat: die Dampfkrast und die Elektrizität. War man vor einigen Jahrzehnten berechtigt, von einem Zeitalter des Dampfes zu sprechen, so muß man das Ende unseres Jahrhunderts als das Zeitalter der Elektrizität bezeichnen. Die Kenntniß der Elektrizität war bis vor Kurzem fast nur Sache der Gelehrten, und die Beschäftigung mit derselben erschien vielen eine bloße Spielerei. Heute ist das anders. Sie greift so in alle Zweige des menschlichen Verkehrs und Erwerbs ein, hat in Folge immer neuer Entdeckungen eine so weite Zukunft vor sich, daß Jedermann sich mit ihrem Wesen bekannt zu machen suchen muß. Schon die alten Griechen wußten, daß geriebener Bernstein Anziehungskraft besaß, und von der griechischen Benennung desselben, Elektron, ist auch der Name Elektrizität abgeleitet worden; aber erst vielleicht 1000 Jahre später entdeckte man, daß auch andere Körper die gleiche Eigenschaft besaßen. Jetzt steht es fest, daß in jedem Körper „gebundene“ Elektrizität vorhanden ist. Redner erläuterte nun durch Reiten eines Guttaperchaphanes und mit Hilfe einer größeren Elektrifizirungsmaschine die Begriffe Leiter und Nichtleiter, positive und negative Elektrizität und deren Bestreben, sich auszugleichen. Er ließ eine Kette bilden und unter Anwendung einer Leydener Flasche den elektrischen Strom durch eine ganze Anzahl von Theilnehmern gehen. Auch wies er nach, daß nicht nur durch Reibung, sondern durch Annäherung Elektrizität

erregt werde, die man mit Influenz bezeichnet und gab dabei interessante Hinweisung auf Entstehung, Verlauf und Wirkung der Gewitter, sowie auf die zerkleinernde oder vielmehr ausgleichende Wirksamkeit der Bligableiter. Hierbei verwies er auf die neueren Forschungen des Dr. Schreiber in Chemnitz, der festgestellt hat, daß in Sachsen mindestens 50 Prozent der Gewitter von Hagel begleitet sind, und daß die Bildung der Hagelkörner unstrittig unter elektrischem Einflusse vor sich geht. Die technische Anwendung der Elektrizität beruht aber weniger auf der Reibungs- als auf der sogenannten Verührungselektrizität. Von dem Vorhandensein der letzteren kann sich Jeder durch einen leicht anzustellenden Versuch überzeugen. Legt man auf die Zungenspitze eine blaue Kupfermünze und unter dieselbe eine ebensolche Silbermünze, so empfindet man einen sauren Geschmack, sobald man die Ränder der Münzen mit einander in Verührung bringt. Liegen die Münzen, oder noch besser ein Zink- und ein Kupferstreifen umgekehrt, so wird der Geschmack laugenhaft. Eine weit stärkere elektrische Wirkung erhält man, wenn man eine Kupfer- und eine Zinkplatte in eine gesäuerte Flüssigkeit taucht und an ihren hervorragenden Enden durch einen Metalldraht leitend verbindet. Es geht dann vom stumpfer zum Zink ein fortwährender elektrischer Strom. Die Wirkungen dieses Stromes zeigte Redner an einem sogenannten Daniell'schen Elemente. Er ließ Funken aus einem Leitungsdrahte in den andern überspringen, die so stark waren, daß sie Papier durchlöcheren, legte die Drähte aufeinander, daß sie sich bis zum Blühen erhitzten und erwähnte die Herzeugung chemischer Verbindungen und die Abentung der Magnetsadel, die zur Einrichtung des Radeltelegraphen führte. Umkreist der Strom einen weichen Eisenstab, so wird dieser magnetisch, verliert aber seinen Magnetismus, sobald der elektrische Strom aufhört. Man nennt diesen Magneten einen Elektromagneten. Der Vortragende machte mit demselben einige einfache Versuche, welche deutlich die Einwirkung der Schreibtelegraphen und der ersten elektromagnetischen Motoren zeigten. Besonders wichtig ist es, daß der elektrische Strom, wenn er geschlossen und unterbrochen wird, in benachbarten Leitern sogenannte Induktionsströme hervorruft, deren Wirkungen im Wesentlichen dieselben, aber bedeutend stärker sind, wie bei dem Hauptstrom. Gerade die meisten Anwendungen der Elektrizität beruhen auf den Induktionsströmen. So benutzte man sie vielfach zu Heilzwecken. Der vom Vortragenden verwendete Inductor wurde so stark geladung, daß die von Mitgliedern gebildete Kette unter allgemeiner Heulerei recht bald unterbrochen und nicht wieder hergestellt war. — Auch eine dynamoelektrische Maschine hatte der Vortragende mitgebracht und zeigte an ihr, wie auch ohne eine elektrische Batterie elektrische Ströme erzeugt werden können. Es geschieht dies durch abwechselnde Annäherung und Entfernung eines Magneten und einer Kupferdrathspirale. Die Thatsache kennt man schon lange, und die elektrischen Wirkungen sind vorzüglich abgemäht, diese elektrische Wirkung praktisch zu verwerthen. Jetzt ist es gelungen. Das elektrische Licht wird heute nur noch selten mit galvanischen Batterien gemacht. Das Telephon, das man übrigens auch erst für eine bloße Spielerei hielt, beruht ganz darauf, daß eine dünne Eisenplatte sich durch die Erwärmerung beim Sprechen einer Drathspirale abwechselnd nähert und entfernt und dieselbe dadurch elektrisch macht, die Elektrizität wird durch einen Draht fortgeleitet, reproduzirt in betäubiger Entfernung an einer anderen Metallplatte dieselben Schwingungen und ruft dadurch auch die vom Sprechenden ausgehenden Töne hervor. Die von einem gewissen Gelehrten, Dr. Werner Siemens in Berlin, erfundene Dynamomaschine macht es möglich, irgend eine beliebige Kraft, z. B. eines Menschen, eines Wasserfalles, des Windes, der Dampfmaschine auf große Entfernungen zu übertragen, so daß sie am Ende der Leitung beliebig ausgenutzt werden kann. Ihr verdanken wir schon jetzt unter anderem die elektrische Eisenbahn, die sich weit schneller bewegen kann, als die Dampfzweigen und von der man hofft, daß sie bei der fortschreitenden Technik 200 Kilometer in der Stunde zurücklegen wird. Welche Fortschritte wir in nächster Zeit mit Hilfe dieser Erfindung machen werden, läßt sich heute kaum voraussehen, viel weniger voraussagen. Redner schloß mit dem Wunsch, daß es ihm gelingen sein möchte, das Interesse für die gewaltige Naturkraft, die wir Elektrizität nennen, erregt und einige Klarheit über dieselbe verbreitet zu haben.

Dschau, 25. November. Ein Unglücksfall mit tödtlichem Ausgange ereignete sich gestern in Glanzschwitz. Als Gutsbesitzer Horst von dort in Ausübung der Jagd mit seinem zu Treiberdiensten verwendeten Knechte Streudel, aus Dinnowig gebürtig, über ein Feld ging, kam er zu Hause, wobei sich die Wäsche entlad und die volle Ladung den nebenhergehenden Knecht so unglücklich traf, daß derselbe den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Pirna. In Schlottwitz sprang in geistiger Umnachtung eine Frau aus dem Fenster der ersten Etage. Sie hatte dabei das Unglück, sich auf den Gartenzaun zu speien. Erst nach vielen Verden erlöste der Tod die hoch Bedauernswürthe.

Aus dem Erzgebirge, 25. November. Trotz der größten Wachsamkeit der Zollbehörden wird immer noch an der sächsisch-böhmischen Grenze Schmuggel getrieben. In dieser Woche wurde bei Hirschfeld in Böhmen von der österreichischen Grenzwaache ein Schmugglerpaar angehalten, das 21 Pfund Kaffee und 150 Stück Cigarren über die Grenze passen wollte. Der Mann suchte zu entfliehen, glitt aber auf dem schlüpfrigen Boden aus und zog sich dadurch eine schwere Verletzung der Schulter zu.

Aus dem oberen Elbthale, 25. November. Der Schiffsverkehrsverhältnisse gestaltete sich in der dritten Novemberwoche infolge des hohen Wasserstandes günstig. Man war bemüht, so viel wie möglich leere Fahrzeuge nach den Umschlagplätzen Böhmens zu befördern. Auch in umgekehrter Richtung war die Schiffsahrt von Böhmen aus sehr lebhaft. Der Flußbetrieb geht allerdings nunmehr seinem baldigen

Ende entgegen; die Abgabe von Floßholz an einigen Plätzen oberhalb Schandau hat bereits gänzlich aufgehört.

Rosfen, 25. November. Auf Anordnung des königl. Bezirksarztes Dr. Erler ist unter Zustimmung des königl. Bezirksschulinspectors vom 24. d. M. mittags 12 Uhr die hiesige Bürgerschule auf 14 Tage, also bis zum 7. December, wegen der leider immer noch in unserer Stadt herrschenden Diphtheritis geschlossen worden.

Rirschberg, 24. November. Eine gewaltige Gasexplosion ereignete sich am 20. d. M. in den im Parterre gelegenen Zuschauerräumen der Firma G. P. Singer hier. Herr Gustav Singer, an genanntem Abend von der Jagd heimkehrend, hatte vor dem Hause Gasgeruch wahrgenommen und wollte der Sicherheit wegen den im Lagerraum angebrachten Hauptkahn schließen.

Blauen, 25. November. Von einem schweren Unglücksfälle wurde gestern Nachmittag eine hiesige Dame betroffen. Als dieselbe mit ihrer Tochter durch den Stragrad spazieren ging und unter dem Grund überspannenden Eisenbahnviaduct angekommen war, fiel aus einer Höhe von 25 Meter ein Sitzschemel herab.

Reichenbach, 25. November. An einer hiesigen Cassenelle wurde gestern ein falscher Fünfundzwanzigmarkschein angehalten und derselbe behufs Anstellung weiterer Nachforschungen der Polizei verabfolgt.

Leipzig. Nach einer Mitteilung der „Anti-Corruption“ hat die Behörde Herrn Erwin Bauer, dem bekannten Führer der Leipziger Antisemiten, die Führung des Doctorstuhls unterzogen. Ein 13-jähriges Mädchen in Dessau bei Leipzig hat einen recht seltsamen Tod erlitten. Es erstreckte in dem Aborte einer Parterre-Wohnung an Gasen, welche aus der Grube, die gerade geräumt worden, aufgestiegen waren.

Leipzig. Der hier bestehende Verein für Feuerbestattung gedenkt hier einen Verbrennungsofen, ähnlich dem in Gotha, zu erbauen. Dem Rathe liegen die Pläne bereits vor, ohne daß jedoch die Erlaubnis zum Baue schon erteilt worden wäre.

Mainz, 23. November. Heute früh brach in der Wohnung eines in der Münstercaserne wohnenden Regimentschuhmachers Feuer aus, das jedenfalls dadurch entstanden war, daß die allein in der verschlossenen Wohnung befindlichen Kinder am Ofen gespielt hatten.

Altenhunden i Weisf., 25. November. In Mezzen wurde in vergangener Nacht der Stationsvorsteher ermordet und die Eisenbahncaffe beraubt.

Vermischtes.

Russische Sträflinge. Amerikanische Walfischfänger, die von dem Polarwinter zeitig aus ihren Jagd-

gründen verschickt, bereits nach San Francisco zurückgekehrt sind, stiegen im Meere von Ostost auf ein offenes Boot, in dem sich zehn nach Sibirien verbannte russische Sträflinge befanden. Die Flüchtlinge, die bereits Tage lang ohne Lebensmittel und ohne Wasser gewesen, wurden in bedauerndem Zustande angetroffen. Ihre Flucht war natürlich ein äußerst gefährliches Wagnis, bei dem ihnen in zweifacher Weise der Tod drohte; wurden sie wieder ergriffen, so wartete ihrer der Strang, entamen sie auf der offenen See, so mußten sie, wenn sie nicht bald ein befreundetes Schiff trafen, bei ihren geringen Vorräten verhungern.

Gewinne der 5. Klasse 124. R. S. Landes-Lotterie. Gezogen am 25. November 1893. (Ohne Gewähr.) 150000 Mark auf Nr. 69819. 15000 Mark auf Nr. 30465 42616 66670. 5000 Mark auf Nr. 4455 12149 33890 46828.

Wartberichte. Chemnitz, 25. November. Pro 50 Rilo Weizen russische Sorten Nr. 8,15 bis 8,40, weiß u. hart, alt Nr. — bis —, weiß dier gelb, Nr. 7,10 bis 7,00. Weizen, neuer Nr. — bis —, Roggen schönster, Nr. 6,20 bis 6,90, prächtiger Nr. 5,75 bis 6,00, russischer Nr. — bis —, türkischer Nr. — bis —, Braugerste Nr. 7,60 bis 9,85, Futtergerste Nr. 6,50 bis 6,75, Hafer schönster, Nr. 8,50 bis 9, Hafer vorzüglicher, Nr. 7,40 bis 7,90, Kocherbsen Nr. 8,50 bis 9,75, Wabl- und Futtererbsen Nr. 8,50 bis 8,75, Hen Nr. 5,80 bis 7, —, Stroh Nr. 3,50 bis 4, —, Kartoffeln Nr. 2,20 bis 2,40. Butter pro 1 Rilo Nr. 2,80 bis 2,80.

N. Meise, Bankgeschäft, Nieja, Hauptstraße.

Börsen-Bericht des Niejaer Tageblattes.

Dresden, 27. Novbr. 1893. — Tendenz: fest.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Table with columns: Deutsche Fonds, % Cours, Schatz.-Schief., % Cours, Eisenbahn-Prior., % Cours, Fremde Fonds.

Table with columns: Desterr., Silber, % Cours, Eisenbahn-Prior., % Cours, Fremde Fonds.

Table with columns: Courte, % J.-Z., Cours, Courte, % J.-Z., Cours.

Großhain, 25. November. 85 Rilo Weizen Nr. 12, — bis 13,25. 80 Rilo Korn Nr. 10, — bis 10,20. 70 Rilo Gerste Nr. 10, — bis 10,50. 50 Rilo Hafer alter Nr. 9, — bis 9,20. 50 Rilo Hafer neuer, beregneter, Nr. 6,50 bis 7, —. 75 Rilo Weizen Nr. 11,50 bis 12, —. 1 Kilogramm Butter Nr. 2, — bis 2,28.

Productenbörsen.

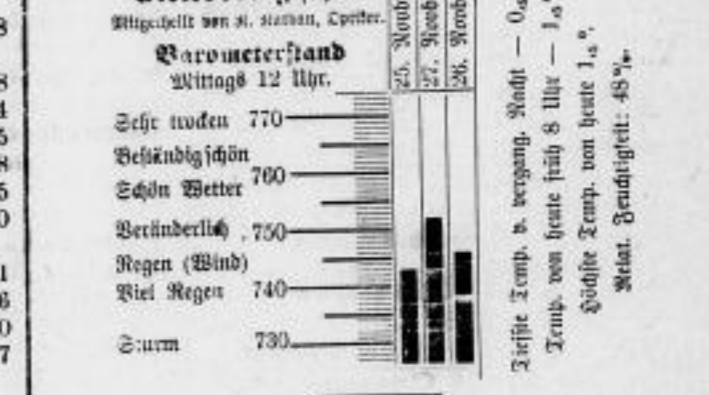
EB. Berlin, 27. November. Weizen loco Nr. —, —, November-December Nr. 143,50, April Nr. —, —, Mai Nr. 150,50, fest. Roggen loco Nr. 126, —, November-December Nr. 126,25, April Nr. —, —, Mai Nr. 130,25, ermattet. Spiritus loco Nr. —, —, Weizen loco 31,90, November-December 31,50, Mai 37,10. Hafer loco 51,20, fest. Rüböl loco Nr. 47,80, November-December 47,70, April-Mai 48,10, still. Hafer loco Nr. —, —, November 153,50, November-December 153,50, schwach — Weiter: Raub.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 27. November 1893.

† Bredow. Ein mit 13 Arbeitern besetztes Boot wurde auf der Ober von einem Stromabwärts fahrenden Dampfschiff überannt. Beim Umschlagen des Bootes ertranken 6 Personen.
† Paris. Präsident Carnot empfing gestern Dupuy und St. Paul. Beide lehnten indes die Ueberrahme der Neubildung des Cabinets ab. Meline hatte ebenfalls eine kurze Konferenz mit dem Präsidenten; heute wird Gallmel-Lacour zu denselben berufen. — Die Morgenblätter besprechen den Fall des Ministeriums Dupuy. Clemenceau sagt in der „Justice“: „Augenblicklich giebt es weder eine Regierung, noch eine Kammer, noch eine Majorität. Die Regierung ist gefallen, ohne daß die Parteien sich die Mühe zu geben brauchten, sie zu stürzen. Die Kammer hatte nicht nötig, ihre Politik zu kennzeichnen, oder erst ihre Meinung zu äußern.“ Der „Intransigent“ sagt: „Wir wissen nicht, in welcher politischen Partei Carnot seine Angel auswerfen wird, um das neue Cabinet zu erlangen. Jedenfalls aber darf kein Dummkopf im Ministerium präsidieren. Die Kammer möge das Land befragen.“ Der „Figaro“ verlangt, das neue Ministerium möge eine Politik besonders gegen die Socialisten und gegen das von Jaures entwickelte Programm richten.
† Madrid. Martinez Campos kam gestern aus Barcelona an und konferierte mit der Königin und dem Kriegsminister. Die Regierung ist nunmehr entschlossen, ihrer Regierungspolitik dem Sultan gegenüber ein Ende zu machen. Martinez Campos wird heute nach Melilla abreisen und den Kampf mit aller Energie aufnehmen.
† Sofia. Die Beilegung der Verträge des Grafen Hartenau hat unter Beibehaltung einer ungeheuren Menschenmenge nach dem bereits bekannten Ceremoniell programm gemäß stattgefunden. Alle Eisenbahnstationen, durch welche der Zug fuhr, waren schwarz drapirt, überall war der Menschenandrang sehr groß.

Meteorologisches.



Wasserstände.

Table with columns: Station, Wasserstand, etc. for various locations like Woldau, Hier, Eger, etc.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Barchent-, Kattun-Fabrik-Rester-Verkauf E. Mittag, Bahnhofstr.

Verloren
eine **Haar-Uhrkette** heute früh von der
Wrophenbainersstraße bis Delsig. Abzugeben
gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.

Verloren wurde am Sonntage auf
der Kastanienstr. ein hell-
brauner **Out** mit Feder. Der ehrl. Finder
wird gebeten, denselben gegen gute Belohnung
abzugeben in der Exped. d. Bl.

3. verm. ist ein sch. billiges **Logis**, sofort
oder später zu bez. **Kastanienstr. 61.**

* Eine **Wohnung** sofort und eine den 1.
April 1894 bezieh. 3. erst. i. d. Exp. d. Bl.

Ein **älteres, zuverlässiges**
Wädchen

wird für 1. Januar 1894 nach auswärts zu
miehen gesucht.

Frau Marie Schönherr, Kaiser-Wilhelmpl. 7, II.

Ich suche per sofort ein
Wädchen
für die Küche, die im Kochen bewandert
ist und gute Zeugnisse hat. Ferner eine
erfahrene, unabhängige, junge **Frau**
für Kinder. Persönlich zu melden. Reise-
wird vergütet.
S. Loewenstamm,
Weihen, Elbstraße 19.

1 **Tischlergeselle** findet Be-
schäftigung.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Lebensversicherung.

Eine der ältesten und größten **Lebens-**
vers.-Actien-Gesellschaft sucht für hiesige
Stadt und Umgegend einen thätigen, in besseren
Kreisen verkehrenden **Vertreter** gegen hohe
Provision. Offerten unter A. B. C. 1000
Dresden hauptpostlagernd erbeten.

Sonnabend,
als den 2. Dez. d.
3. steht ein Trans-
port schöner
Mühle
mit **Kälbern** im **Gasthof zur goldenen**
Krone in **Wrophenhain** zum Verkauf.
G. Thielemann, Stolzenhain.

Eine junge **Kuh**, unter zweien
die Wahl, worunter die **Kälber**
langten, zu ver. **Bahren Nr. 21.**

Ein **Pianoforte** ist billig zu verkaufen.
zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Beste böhmische
Braunfohlen
erficht billigst ab Schif
C. F. Förster.

Größeres Quantum
Fabrikkartoffeln
kauft * **F. Rudolph**, Wühlberg a. Elbe.

Wasch-
maschinen,
verschiedene Systeme,
große Auswahl bei
Ernst Weber,
Klempnermstr.

Getreide-Press-Mete,
an Dreibr. und Kaitwaart unübertroffen,
ermöglicht 3 Pro. zu 65 Pf. und 55 Pf.,
franco in 9 Wrophenhain nach allen Verhältn.
halten. **Dresden-Neustadt, Altonastraße 9**
(nahe dem Zwettweg). **Max Härtig.**

Ein Weihnachts-Geschenk
zeigt die gratis erhältliche 64 Seiten
starke
Bilz-Broschüre
nämlich die zwei berühmten Werke:
Bilz, Das neue Heilverfahren
(Naturheilkunde) mit ihren aus Wunder-
bare grenzenden Heilerfolgen und **Bilz,**
Die Lösung der sozialen Frage.
Durch alle Buchhandlungen und **F. C.**
Bilz, Dresden-Neubabeln, zu bez.

Umsonst.

Ein Weihnachts-Geschenk
zeigt die gratis erhältliche 64 Seiten
starke
Bilz-Broschüre
nämlich die zwei berühmten Werke:
Bilz, Das neue Heilverfahren
(Naturheilkunde) mit ihren aus Wunder-
bare grenzenden Heilerfolgen und **Bilz,**
Die Lösung der sozialen Frage.
Durch alle Buchhandlungen und **F. C.**
Bilz, Dresden-Neubabeln, zu bez.

Dochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen,
frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen,
frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen,
frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen,
frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine
Süßrahm-Tafelbutter
verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hôtel Höpfner.

Wittwoch, den 20. November
Humoristisches Concert der Hofweiner Sänger
(alte **Wulbenthaler**.)

Herren: **Kommagisch, Schäpfer, Kessig, Schmettan, Brauer, Males** und **Cyle.**
Anfang 8 Uhr. **Entree 50 Pfg.**
Billets im Vorverkauf à 40 Pfg. im **Hôtel Höpfner.**
Programm neu und reichhaltig.

Gasthof Wehltheuer.

Sonntag, den 3. Dezember
I. Militär-Abonnements-Concert und Ball
von der Kapelle des Königl. Sächs. Inf.-Reg. Nr. 139 aus **Döbeln.** Direction: **A. Lange,**
Königl. Stadthauptboist.

Anfang 7 Uhr. **Gut gewähltes Programm.**
hochachtungsvoll **D. Kretschmar.**
Freitag, den 1. Dezember Schlachtfest.

Versuchen Sie

bringe ich meine anderen Preislagen von bekannter Güte in empfehlende Erinnerung.
Ds. Steinhart, Hotel Münch.
en gros. **Cigaren-Special-Geschäft.** en detail.

Um mit meinem **Warenlager** zu räumen, verkaufe billigt
Zuche und Stoffe, fertige Stoff-Anzüge, Weberzieher,
Zuch- und Roden-Joppen, Buchsfin-Jackets und
Beinkleider, Arbeits-Hosen, Jackets u. Wolstomjaken.

F. Hermann Liesche, Schloss-
strasse.

Julius Höhme,

Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.
empfiehlt das **Borzügligste** in **Drillmaschinen**, „**Saxonia prima**“, einjährbewährte
Drillmaschine in **bezugsm. Ländereien**, keine Verwendung von **Gummi** oder **Schöpfdrüben** am
Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden
in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten **Neuerungen** versehen. **Normal-**
Drillmaschinen, vollkommenste **Reihenmaschinen** der **Zeitzeit**, **Düngerstreumaschinen**,
Patent Schläp, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Wähner**, einfach und sicher arbeitend;
jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent Wieseneggen**, **Meisner's Patent-**
Wieseneggen, in allen Größen zu **Originalpreisen**; **Armo-Eggen**, deutsches und ameri-
kanisches **Fabrikat**; **Locomobilen** und **Dampfdruckmaschinen**, **Motore**, **Drehmaschinen**
für **Hand- und Gabelbetrieb**; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butter-**
facter, **Milchfatten**, **Triebers**, **Getreidereinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dämpf-**
apparate von **Weber** und **Benly**, zwei- und dreischaarige **Schäl- und Saatpflüge**,
Panzerpflüge, sowie alle Gattungen **landwirtschaftliche Maschinen** und **Geräthe**
sehr neuester und bewährtester Construction zu **billigsten Preisen.**
Prospecte gratis und franco!

Puppen-Perücken

von **echtem Haar**, äußerst **dauerhaft** und
sehr **beliebt**, fertigt und hält **vorrätig**
Paul Blumenschein.

Gelent-Puppen

werden **reparirt**, **neue Köpfe** aufgesetzt,
Wachköpfe aufgetrichert bei
Paul Blumenjchein.

Umsonst.

Ein Weihnachts-Geschenk
zeigt die gratis erhältliche 64 Seiten
starke
Bilz-Broschüre
nämlich die zwei berühmten Werke:
Bilz, Das neue Heilverfahren
(Naturheilkunde) mit ihren aus Wunder-
bare grenzenden Heilerfolgen und **Bilz,**
Die Lösung der sozialen Frage.
Durch alle Buchhandlungen und **F. C.**
Bilz, Dresden-Neubabeln, zu bez.

Dochfeine Süßrahm-Tafelbutter

verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen

frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine Süßrahm-Tafelbutter

verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen

frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine Süßrahm-Tafelbutter

verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen

frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Dochfeine Süßrahm-Tafelbutter

verfunde in Kübeln netto 8 Pfd. für 9 Mark
franco gegen Nachnahme. **F. Wiese**, in
Elb-Colonie bei **Wrophenhain**, Ostpr.

Hasen

frischgeschossen, verkauft à Stück 3 Mark
Emil Gaschütz, Carolaftr. 16.

Capilaria-Patent

neue bedeutende Erfindung von immer-
währenden sich nicht abnutzenden
Patentlösch-Apparaten,
das beste **Löschpapier** weit über-
treffend,
bestehend in:

Löschwiegen, Löschwalzen u.
Schreiblösch-Unterlagen.

Unter Patentschutz in allen Ländern.
Bewährt in den **Schreibstuben der**
Kaufleute, der Gerichtskanzleien, der
Rechtsanwälte, der Bureaux staat-
licher und kommunaler Behörden, der
Post-, Eisenbahn- und Militärbehörden,
sowie im Gebrauch bei **Gewerbetreibende,**
Handwerker, Hotels, Krankenkassen,
Magazin-Schreibereien etc.

Alleinverkauf für den Bezirk
der **K. Amtshauptmannschaft**
Grossenhain nur bei
Jul. Plänitz,

Buchbinderei, Buch- und Papier-
handlung, **Riesa.**

Hamburger Kaffee

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, versendet
zu **60 Pfg.** und **80 Pfg.** das **Pfund** in **Post-**
kolli von **9 Pfd.** an **postfrei**
Ferd. Rahmstorff,
Ottensau bei Hamburg.

Prima Citronen

à **Stück 6 bis 10 Pfg.**, empfang und empfiehlt
Paul Holz, Riesa, Schützenstr. 5.

Schellfisch

feinsten **Zolländer**,
Wittwoch empfiehlt
Ernst Kretschmar, Rischlandlung.

Jütländer-Angel-Schellfisch

heute **eingetroffen**, empfiehlt billigt
J. T. Mitschke,
Ecke der **Schul- und Kastanienstr.**

Restaurant Bergkeller.

Morgen **Dienstag Schlachtfest**, früh
9 Uhr **Wellfleisch**. **Freundlichst** ladet ein
Robert Rohn.

Restaurant Germania.

Morgen **Dienstag Schlachtfest**. Es
ladet **freundlichst** ein **Otto Rische.**

Bezirks-Lehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 2. Dezbr., nachm. **3**
Uhr **Konferenz** im **Hotel Münch** in
Riesa. Tagesordnung: 1) **Mitteilungen**
über den **Kranken-Unterstützungsverein** **Sächs.**
Lehrer und die nach **§§ 13-18** der **Satzungen**
desselben **erforderlichen** **Neuwahlen**. 2) **Be-**
sprechung **eingegangener** **Anträge** und **Beschluß-**
fassung dazu. 3) **Beschiedenes.**
Der Vorsteher.

Todes-Anzeige.

Allen **Freunden** und **Bekanntem** hierdurch
zur **traurigen** **Nachricht**, daß meine **liebe** **Frau**,
unser **gute** **liebe** **Mutter**, **Schwieger-**
und **Großmutter**, **Frau**
Christiane Hering,
Sonnabend **Wittag** nach **Längeren** **Leiden** **sanft**
entschlafen ist.
Riesa, **25. November 1893.**
Um **stilles** **Beileid** bittet die
Familie Moritz Hering.
Die **Beerdigung** findet **Dienstag** **Wittag**,
1/2 1 Uhr vom **Trankhanke** aus **statt.**
Die **Geburt** eines **gesunden**
→ **Mädchen** ←
zeigen **hocherfreut** an
Arthur Günther und Frau
geb. **Kiesewetter.**
Riesa, **26. November 1893.**

Seidel & Naumann's

Fussbank
DRP 40914
Sonder für **Stiele** und **Umgeben**
H. S. Springer.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Reparaturen **schnell** und **billig.**

Senden, Blusen und Anderes zum

Nähen und **Ausbestern**, sowie **Aufträge**
zum **Strümpfstricken** werden **angenehm**
Verftr. 10, II.

Bier!

Dienstag **Abend** und **Wittwoch** **früh**
wird in der **Schloßbrauerei** **Braunbier**
gefüllt.

Restaurant Bergkeller.

Morgen **Dienstag Schlachtfest**, früh
9 Uhr **Wellfleisch**. **Freundlichst** ladet ein
Robert Rohn.

Restaurant Germania.

Morgen **Dienstag Schlachtfest**. Es
ladet **freundlichst** ein **Otto Rische.**

Bezirks-Lehrerverein Riesa.

Sonnabend, den 2. Dezbr., nachm. **3**
Uhr **Konferenz** im **Hotel Münch** in
Riesa. Tagesordnung: 1) **Mitteilungen**
über den **Kranken-Unterstützungsverein** **Sächs.**
Lehrer und die nach **§§ 13-18** der **Satzungen**
desselben **erforderlichen** **Neuwahlen**. 2) **Be-**
sprechung **eingegangener** **Anträge** und **Beschluß-**
fassung dazu. 3) **Beschiedenes.**
Der Vorsteher.